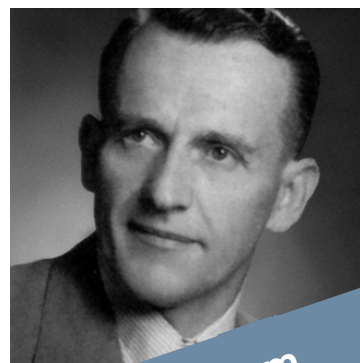




# LEBENS GESCHICHTEN

Zeitzeugnisse von Genoziden

## GUIDE ZUR PLAKATAUSSTELLUNG FÜR LEHRPERSONEN



Hier geht es zum  
digitalen Angebot von  
LEBENS GESCHICHTEN



PH LUZERN  
PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE

oead erinnern.at



euf Europa-Universität  
Flensburg

PH<sup>SG</sup>  
Pädagogische Hochschule  
St. Gallen

# BEISPIEL EINER UNTERRICHTSEINHEIT

<b>Vorbereitung</b>		
Die Lehrperson hängt die Plakate im Klassenzimmer oder in der Schule auf.		
Die Schüler:innen lesen das Plakat «MIT UND VON ZEITZEUG:INNEN LERNEN» als vorbereitende Hausaufgabe.		
<b>Einführung</b>		
5'	Falls die Unterrichtseinheit anlässlich des 27. Januars eingesetzt wird: Die Lehrperson leitet die Bedeutung des Holocaust-Gedenktages gemeinsam mit den Lernenden (materialgestützt) her, z.B. anhand eines oder weniger X-Beiträge (vormals Twitter) von Presseinstitutionen oder politischen, gesellschaftlichen oder erinnerungskulturellen Initiativen. Beispiel: <a href="#">X-Beitrag vom 27.01.2024 von @CHSievers</a> (heute Journal).	Sozialform: KU*  Material: Computer und Beamer
5'	Die Lehrperson klärt Vorwissen. Mögliche Einstiegsfrage: Welche gesellschaftlichen Gruppen wurden im Nationalsozialismus verfolgt? Die Lehrperson sammelt Ideen und notiert sie bei Bedarf an der Wandtafel, ergänzt aber bewusst noch nicht.	Sozialform: KU  Material: Wandtafel
<b>Arbeit mit der Ausstellung</b>		
10'	Die Lehrperson erarbeitet mit der Klasse basierend auf der Hausaufgabe Chancen und Grenzen von videografierten Zeitzeug:inneninterviews als historische Quellen.  Die Lehrperson erklärt den Auftrag:  Die Lernenden bilden Zweier- oder Dreiergruppen und wählen je nach Interesse aus den Plakaten die Geschichte einer Person aus, die sie später der Klasse präsentieren. Es sollte darauf geachtet werden, dass alle Verfolgtengruppen von den Teams abgedeckt werden.	Sozialform: KU/PA/GA  Material: Plakat
25'	Die einzelnen Gruppen erstellen zu «ihrer» Person in Gruppenarbeit einen Zeitstrahl oder eine Tabelle mit den wichtigsten Lebensereignissen als Grundlage für die Präsentation im Plenum (maximal zwei Minuten pro Gruppe).	Sozialform: PA/GA  Material: A3-Papier, Flipchart oder Folie

<b>Plenumspräsentation und -diskussion</b>		
45'	<p>Die Schüler:innen präsentieren ihre gewählte Person im Plenum (max. zwei Minuten). Nach den Präsentationen können im Plenum oder in den Gruppen folgende Fragen gemeinsam diskutiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche gesellschaftlichen Gruppen wurden verfolgt? Hierfür kann die Ideensammlung vom Einstieg ergänzt werden.</li> <li>• Welche Gruppen wurden gegebenenfalls bei der Ideensammlung zu Beginn vergessen? Welche Gründe könnte das haben?</li> <li>• Wie erlebten diese Menschen die Zeit der Verfolgung? Welche Erfahrungen waren ähnlich, welche individuell?</li> </ul> <p>Die Lehrperson sammelt die erarbeiteten Ergebnisse im Plenum. Die Lehrperson leitet zu einem Vergleich mit den Nennungen des Eingangsauftrags an und schließt ab.</p>	<p>Sozialform: KU/PA/GA</p> <p>Material: A3-Papier, Flipchart oder Folie</p>
<b>Vertiefung</b>		
div.	<p>Die Klasse entscheidet sich für eine «Activity» auf der Website LEBENSGESCHICHTEN, die individuell oder gemeinsam bearbeitet wird.</p>	<p>Gemäß «Activity»</p>
<b>Differenzierung</b>		
<p>Schüler:innen können nach Interesse zusätzliche Biografien auf weiteren Plakaten lesen oder eine Internetrecherche über die Errichtung von Gedenkstätten für unterschiedliche Verfolgtengruppen vornehmen (z. B. anhand der Stadt Berlin).</p>		

\*KU= Klassenunterricht; EA= Einzelarbeit; PA= Partnerarbeit; GA= Gruppenarbeit